

SPORT IN KÜRZE

Ignatjew wieder Weltmeister

RAD – An der Strassen-WM in Hamilton (Ka) ist Michail Ignatjew wie schon letztes Jahr in Zolder (Be) Weltmeister der Junioren im Zeitfahren geworden. Vorgänger des Russen war Fabian Cancellara, der 1998/99 zweimal den WM-Titel der 17-/18-Jährigen geholt hatte. Über die Distanz von 20,5 km liess Ignatjew Dmitro Grabowski (Ukr) um 21,2 und Viktor Renäng (Sd) um 22,5 Sekunden hinter sich. Mit seinem 13. Platz erzielte Michael Schär das beste Ergebnis eines Schweizer Junioren seit den beiden Titelgewinnen Fabian Cancellaras.

Rad: WM Hamilton
Hamilton (Ka), WM, Zeitfahren, Junioren (20,5 km): 1. Michail Ignatjew (Russ) 27:01,8 (46,193 km/h), 2. Dmitro Grabowski (Ukr) 21,2, 3. Viktor Renäng (Sd) 22,5, 4. Dominique Comu (Be) 27,4, 5. William Walker (Au) 46,1. Ferner: – 13. Michael Schär 1:13,2, 19. Thomas Frei 1:18,6.
Hamilton, WM, Einzelzeitfahren, Frauen (20,8 km): 1. Joane Somarriba (Sp) 2. Judith Arndt (De) 3. Zulfia Zabirowa (Russ) 4. Karin Thürig (Sz)

Ausschreitungen zum Auftakt des spanischen Cups

FUSSBALL – Die erste Hauptrunde des Cup-Wettbewerbs in Spanien ist von schweren Ausschreitungen überschattet worden. Dabei gab es einen Todesfall; eine weitere Partie musste abgebrochen werden. Im galicischen Duell zwischen Santiago de Compostela (4. Division) und Deportivo La Coruña (0:1) wurde ein Deportivo-Fan bei einer Schlägerei getötet; acht weitere Personen wurden leicht verletzt. Die Partie zwischen dem Viertligisten Castellon und Valencia wurde in der 81. Minute beim Stand von 1:1 abgebrochen, nachdem der Schiedsrichter von einem Handy-Aku am Kopf getroffen und verletzt worden war. Kurz zuvor hatte er einen Penalty zugunsten Valencias gepfiffen, der aber nicht mehr ausgeführt werden konnte.

Spanien, Cup, 1/32-Final: Torrelavega (3. Division) – Athletic Bilbao 2:1. Castellon (4. Division) – Valencia Spielabbruch nach 83 Minuten beim Stand von 1:1.

Dreimal Frei

FUSSBALL – In einem lockeren Trainingsspiel über 3x20 Minuten besiegte die Schweizer Nationalmannschaft das U21-Team des FC Zürich in Freienbach bei kalter Bise mit 3:0. Alle Tore erzielte Alex Frei im Mitteldrittel nach «stehenden Bällen».

Prestigesieg für Allegro/Federer

TENNIS – Roger Federer hat den spielfreien Einzeltag in Wien in bestmöglicher Weise genutzt. Zusammen mit Kumpel Yves Allegro setzte sich der Baselbieter in der Doppel-Startrunde mit 7:5, 6:3 gegen die routinierten Tschechen Martin Damm/Cyril Suk durch. Besonders wichtig sind aus Schweizer Sicht die Leistungen Allegros. Der Walliser hat sich bereits auf Platz 64 der Doppel-Weltrangliste hochgespielt und ist damit die klare Nummer 2 hinter Federer (ATP 36) und somit eine definitive Alternative zu Marc Rosset und George Bastl für den nächstjährigen Davis Cup.

Tribünen-Erweiterung in Basel

TENNIS – Die Davidoff Swiss Indoors (18. bis 26. Oktober) erleben heuer einen noch grösseren Boom als sonst. Die Nachfrage nach Tickets ist so gross, dass sich die Organisatoren entschlossen haben, die Kapazität am Centre Court um 600 Plätze zu erhöhen. Neu bietet der Hauptplatz damit 9100 Fans Platz. Mit Ausnahme des bereits ausverkauften Finalsonntags sind damit wieder für alle Tage Tickets erhältlich.

Tennis: Turniere im Ausland

Wien, ATP-Turnier (765 000 Dollar/Halle), Einzel, 1. Runde: Carlos Moya (Sp/2) s. Fernando Gonzalez (Chile) 6:4, 6:7 (6:8), 6:1. Albert Costa (Sp/8) s. Sargis Sargsian (Arm) 6:4, 6:4. – **Doppel, 1. Runde:** Yves Allegro/Roger Federer (Sz) s. Martin Damm/Cyril Suk (Tsch) 7:5, 6:3.
Lyon (Fr), ATP-Turnier (800 000 Dollar/Halle), 1. Runde: Marc Rosset (Sz) s. Alex Corretja (Sp) 7:6 (7:3), 7:6 (7:5). Rainer Schüttler (De/1) s. Paul-Henri Mathieu (Fr) 6:2, 6:2. Nicolas Mahut (Fr) s. Sébastien Grosjean (Fr/2) 4:6, 6:3 w.o. (Kniebhelverletzung). Paradorn Srichaphan (Thai/3) s. David Sanchez (Sp) 6:1, 6:1. Fabrice Santoro (Fr) s. Marat Safin (Russ/7) 6:1, 6:4. Fernando Vicente (Sp) s. Jewgeni Kafelnikow (Russ/8) 6:2, 6:3. – Rossets nächster Gegner ist Santoro.
Filderstadt (De), WTA-Turnier (650 000 Dollar/Halle), 1. Runde: Patty Schnyder (Sz) s. Myriam Casanova (Sz) 7:5, 7:5. Amélie Mauresmo (Fr/5) s. Meghann Shaughnessy (USA) 7:6 (7:4), 6:2. Jelena Dementjewa (Russ/6) s. Nadia Petrova (Russ) 6:3, 6:3. Chanda Rubin (USA/7) s. Wera Zwonarewa (Russ) 1:6, 6:4, 6:3. Anastasia Myskina (Russ/8) s. Alexandra Stevenson (USA) 6:6, 6:1, 4:0, w.o.
Taschkent (Usb), WTA-Turnier (140 000 Dollar/Hart), 2. Runde: Emmanuelle Gagliardi (Sz/2) s. Patricia Wratusch (Ö) 6:1, 7:6 (7:4). Virginia Ruano Pascual (Sp/4) s. Stéphanie Foretz (Fr) 6:3, 6:1.

Ein Kampf ums Überleben

René Marxer und Christian Frommelt vor der Rad-Esposirs-WM in Kanada

HAMILTON – Morgen Freitag schlägt für René Marxer und Christian Frommelt die grosse Stunde. Sie starten an der Strassen-WM in Hamilton (Kan) im Espoirs-Rennen über 173,6 km. Eine Klassierung in der ersten Ranglistenhälfte wäre als Erfolg zu werten.

• Toni Nötzli, Hamilton

Schon am letzten Samstag ist die Liechtensteiner Delegation nach Kanada geflogen. Die frühe Anreise hatte verschiedene Gründe. Ein späterer Flug ohne Wochenende als Aufenthalt hätte erheblich grössere Ticketkosten verursacht. Dann standen am Montag um 9.00 Uhr bereits die ersten Sitzungen der Mannschaftsleitung an. Und schliesslich galt es auch, dem Zeitunterschied von sechs Stunden gerecht zu werden.

Im dümmsten Moment

Untergebracht sind die Liechtensteiner zusammen mit den Schweizern, den Schweden und den Norwegern in Brantford, einer Kleinstadt 50 km westlich von Hamilton. Da haben die beiden Fahrer ein schönes Hinterland vorgefunden, um bei besten Verhältnissen – blauer Himmel, tagsüber um die 20 Grad, teilweise aber ein heftiger Wind – zu trainieren. Sofern dies die Gesundheit zuliesse. Es gab nämlich einen guten Grund, weshalb sich René Marxer mit einem säuerlichen Gesicht nach draussen begab. Er hat sich im dümmsten Moment eine heftige Erkältung zugezogen, die letzte Woche noch eine Arztvisite bei Dr. Beat Villiger in Bad Ragaz nötig machte. An ein intensives Training war so nicht zu denken, was umso ärgerlicher ist, als sich Marxer im Vorfeld dieses Titelkampfes über eine ansprechende Form ausgewiesen hat.

Sein Gesicht wirkt auch nicht glücklicher, wenn man ihn auf die WM-Strecke anspricht. Pro Runde zu 12 km gibt es zwei Steigungen



Für René Marxer (links) und Christian Frommelt steigt morgen mit der WM in Kanada der Saisonhöhepunkt.

zu bewältigen. Bei den Espoirs dürften rund 3000 Höhenmeter zusammenkommen. «Etwas weniger Steigung wäre mehr», meinte René Marxer, der letztes Jahr in Zolder (Bel) auf einem völlig flachen Circuit den anspruchsvollen 49. Platz erreicht. Ein solches Ergebnis wird in Kanada kaum zu wiederholen sein. Bei der B-Weltmeisterschaft Anfang Juli in Aigle war Marxer schon nach wenigen Kilometern ausgestiegen, weil er nach forcierten Vorbereitungen Knieschmerzen verspürte. Im Frühling hatte er wegen dem Pfeifferschen Drüsenfieber lange pausieren müssen. Man kann also kaum sagen, dass es bisher die Saison des René Marxer gewesen sei.

Keine ideale Saison

Auch Christian Frommelt war nicht immer Glück beschieden. Im ersten Rennen des Jahres stürzte er

schwer. An der B-WM wurde er überrundet, und in der 3. Etappe des GP Tell ging er ausgerechnet in jenem Tagespensum zu Boden und zog sich eine Rückenprellung zu, in dem er sich wegen den vielen Steigungen ein gutes Resultat erhofft hatte.

Hobes Niveau

«Für mich wäre diese Strecke ideal. Aber auf diesem Niveau...», hielt Christian Frommelt fest. Aus rund 50 Nationen sind die besten Nachwuchsfahrer gemeldet, und für einen schönen Teil von ihnen geht es nicht nur um eine Ehrenmeldung. Eine Spitzenleistung an der Espoirs-WM kann das Sprungbrett für eine Profikarriere darstellen. Bei einigen wenigen der bis 23 Jahre alten Athleten wird das Potenzial als so gross eingestuft, dass sie bereits jetzt einen Profivertrag unterschreiben konnten – so etwa

der Welt- und Europameister im Zeitfahren, Markus Fothen (Deu, 22).

Bei den Espoirs ist mit einem rasanten Start zu rechnen, weil sofort eine erste Selektion herbeigeführt werden soll. Danach wird sich das Geschehen etwas beruhigen. Danach steigt im Final das Tempo nochmals an, wenn die Medaillen und die Ehrenplätze auf dem Spiel stehen. «Das wird ein Kampf ums Überleben», merkt Christian Frommelt vor seiner ersten richtigen WM an. Er, der den Winter in Neuseeland verbracht hatte, wollte schon immer einmal nach Kanada. Ausser diesem Titelkampf bekommt er allerdings nicht viel vom nördlichen Nachbarn der USA zu Gesicht. Nach der WM ist die sofortige Rückreise angesagt, weil er in Innsbruck schon das Studium der Philosophie und der Germanistik hätte aufnehmen sollen.

Schnyder/Kuhn weiter
Beachvolleyball: Frauen-WM in Rio



Trotz einer Niederlage haben die Schweizerinnen Nicole Schnyder und Simone Kuhn den Sprung unter die Top 32 geschafft.

RIO DE JANEIRO – Nicole Schnyder/Simone Kuhn haben es nicht geschafft, die Gruppenspiele an der WM in Rio de Janeiro auf dem ersten Platz zu beenden.

Die Schweizerinnen unterlagen im letzten Match den Brasilianerinnen Shaylyn/Ribeiro mit 17:21, 16:21. Trotz dieser Niederlage haben Schnyder/Kuhn ihr erstes Ziel, den Sprung unter die Top 32 dank den beiden Siegen am Vortag geschafft. Grämen müssen sich Schnyder/Kuhn indes nicht, zählen doch

die Siegerinnen der Swiss-Beach-Tour von Luzern zu den grössten Hoffnungen weltweit. Shaylyn ist die erste U21-Weltmeisterin 2001 in Frankreich und die jüngere Schwester von Defensiv-Wunder Shelda, die mit Adriana Behar als Titelverteidigerin antritt.

Beachvolleyball: Frauen-WM
Rio de Janeiro, Gruppenspiele, 2. Tag, Pool H: Shaylyn/Ribeiro (Br) s. Nicole Schnyder/Simone Kuhn (Sz) 21:17, 21:16. Sara Montagnoli-Ebenbichler/Barbara Hansel (Ö) s. Wanda Guenet/Nancy Gougeon (Ka) 14:21, 21:18, 15:10.
Rangliste (Je 3 Spiele): 1. Shaylyn/Ribeiro 3, 2. Schnyder/Kuhn 2, 3. Montagnoli-Ebenbichler/Hansel 1, 4. Guenette/Gougeon. – Schnyder/Kuhn damit in den Sechzehntelfinals. Ab jetzt wird im K.o.-System gespielt.

Zuversicht steigt
Hakan Yakin mit Teileinsatz?

FREIENBACH – Die Schweizer Sportwelt bangt um Hakan Yakins Fussknöchel wie einst um Pirmin Zurbriggen's Knie oder Alain Sutters Zehe. Aber die Anzeichen für einen (Teil)einsatz des FCB-Regisseurs in der Nationalmannschaft am Samstag gegen Irland verdichten sich.

«Ich bin zuversichtlich. Klare gesundheitliche Fortschritte sind erkennbar», sagte Nationalcoach Köbi Kuhn. Bis am Freitagmorgen will er warten, ehe er sich definitiv für oder gegen einen Einsatz seines Schlüsselspielers Hakan Yakin entscheidet, der sich am vergangenen Donnerstag gegen Xamax ohne gegnerische Einwirkung einen Kapselbänderriss zugezogen hat.

Volleinsatz illusorisch

Auch Dr. Heinz Bühlmann, Hakan Yakins Vertrauensarzt in Zürich, sandte am Mittwoch hoffnungsvolle Signale aus. «Es geht Hakan über Erwarten gut. Das Gelenk ist stabil und schmerzfrei. Die Schwellung ist so schnell abgeklungen, weil ich die Verletzung relativ früh behandeln konnte. Es gelang die schwere Blutung zu stoppen, das Gelenk zu spülen und das

Band mit einer neuartigen Technik zu kleben.» Bühlmann glaubt, die sonst übliche Heilungszeit von drei bis vier Wochen auf die Hälfte reduzieren zu können. «Man darf aber nicht zu optimistisch sein», warnte der Arzt. «Hakan darf kein gesundheitliches Risiko eingehen. Ein 90-minütiger Einsatz ist sowie so illusorisch, vor allem wenn das Terrain schwer und nass ist. Aber zu Hoffnung besteht Anlass.»

Im Training am Mittwochmorgen in Freienbach fehlte Hakan Yakin. Der fürs Nationalteam so wichtige Regisseur, der die entscheidenden letzten Pässe schlagen kann, blieb im Hotel in Feusisberg und wurde therapiert. Am Abend begann er wie angekündigt mit Lauftraining. Am Donnerstag soll er erstmals mit dem Ball trainieren, und am Freitagmorgen wird nochmals Dr. Bühlmann in Zürich konsultiert, ehe der Entscheid über einen Einsatz gefällt wird.

Auch der Grasshopper Christoph Spycher fehlte an der morgendlichen Übungseinheit. Der Verteidiger leidet unter den schmerzhaften Folgen eines Schlags auf den Rist seines starken linken Fusses im UEFA-Cup-Heimspiels gegen Hajduk Split. Spychers allfälliger Einsatz ist aber nicht gefährdet.